

# Pressemitteilung

## „Igggy, Kassiopeia und Kah“ allein zu Haus

### Zurückgelassene Reptilien sind ein zunehmendes Problem

**Notfall in der Auffangstation für Reptilien, München. Wieder einmal ruft ein verzweifelter Bekannter eines kürzlich in eine JVA eingewiesenen Straftäters auf dem Notfallhandy an: „Die ham den Strom abgestellt! Die Boa verreckt. Ich kenn mich net aus.“ Gut, dass die Reptilienauffangstation in solchen Fällen die ungeliebten Exoten aufnimmt und versorgt.**

So war es in diesem Fall am vergangenen Samstag. Eine gut 2,5m lange, stark ausgekühlte und extrem abgemagerte Boa constrictor, eine ursprünglich aus Süd- und Zentralamerika stammende Riesenschlange, wird von einem Bekannten eines Inhaftierten vorbeigebracht. Niemand habe sich um die Riesenschlange gekümmert und, da nun der Strom abgestellt wurde, müsse die Schlange schnellstens weg. Leider wird kein Reptil einsam vor sich hin wimmern, bellen, winseln oder schreien, so dass Nachbarn oder die zuständigen Behörden darauf aufmerksam werden. Oft kommen die betroffenen Reptilien dann erst nach monatelangem, stillen Leiden in die Reptilienauffangstation.

Um für diese untragbaren Zustände Abhilfe zu schaffen, müssten die Behörden oder die Polizei den Inhaftierten nahe legen, ihre Tiere abzugeben oder eine zuverlässige Versorgung der Tiere zu gewährleisten. Dies geschieht allerdings nur im Ausnahmefall, da die Versorgung bzw. die Unterbringung in einer Pflegestelle oft das Budget des Inhaftierten bei weitem übersteigt.

Die Auffangstation für Reptilien, München plädiert deswegen dafür, dass in jedem Fall, vor der Inhaftierung eines Straftäters, die Versorgung der, von diesem gehaltenen Tiere, auch und gerade von stumm leidenden Reptilien, gesichert sein muss! Es ist zwingend erforderlich, dass Behörden, die von solchen Fällen Kenntnis haben, „Ersatzvornahmen“ einleiten, um den Tieren vermeidbare Leiden und Schäden zu ersparen und für Kostenübernahme für die Aufwendungen der Auffangstationen zu sorgen.

Die Boa constrictor des vergangenen Wochenendes wird nun in der Auffangstation für Reptilien, München behandelt und versorgt. Bis sie sich soweit erholt hat, dass sie an einen neuen Besitzer weitergegeben werden kann, werden sicher mehrere Monate kostenintensiver Pflege vergehen.

Der aktuelle Fall ist nur einer von über 10 Fällen mit über 50 Tieren, die nach der Inhaftierung ihrer Besitzer - mehr oder weniger schnell - in die Auffangstation für Reptilien gelangten. Die oft unklare Rechtslage und kaum zu klärende Zuständigkeit seitens der Behörden, die nicht übernommenen Kosten und die oft gravierenden gesundheitlichen Probleme der Tiere machen es den Mitarbeitern der Reptilienauffangstation nicht leicht. So sind viele der Reptilien noch in der Auffangstation und warten, nach Genesung auf neue Besitzer.

Nähere Informationen finden Sie unter [www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)  
Wir stehen Ihnen auch jederzeit gerne für Rückfragen und für Bildmaterial zur Verfügung.



**Kaulbachstr. 37  
80539 München  
Tel: 089 21805030  
Fax: 089 218016570**

Email:  
info@reptilienauffangstation.de  
Internet:  
www.reptilienauffangstation.de

Spendenkonto:  
Münchner Bank  
Kontonummer: 988154  
Bankleitzahl: 70190000

Gemeinnützigkeit anerkannt

